

Bolltarifentscheidungen.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 10. März 1898 (§ 149 der Protokolle) beschlossen, daß Waschmaschinen für den häuslichen Gebrauch aus einem gefärbten hölzernen Gefäße, die durch zwei auf dem Deckel angebrachte, als Triebwerk dienende eiserne Kammräder mittelst eines Hebels in Bewegung gesetzt werden, der Verzollung nach Tarifnummer 13g mit 30 Mk. für den dz unterliegen.

Maßgebend für diese Tarifirung war namentlich, daß die fragliche Waare nicht als eine Holzwaare in einzelnen Theilen in Verbindung mit Eisen im Sinne der Tarifnummer 13f behandelt werden könne, daß vielmehr die Verbindung des Holzes mit Eisen sich als eine weitergehende darstelle (Tarifnummer 13g), weil die an dem Deckel der Waschmaschine vorhandenen Eisentheile insbesondere die beiden als Triebwerk dienenden Kammräder von so maßgebender Bedeutung für den Gebrauch seien, daß sie wesentliche Bestandtheile der Waschmaschine bildeten und ihnen deshalb auch ein wesentlicher Einfluß auf die Tarifirung eingeräumt werden müsse.

Erlaß der Bremer Ober-Zoll-Direktion
d. d. Bremen, den 20. Januar 1898 No. 116 1

1. Schuhe aus bloß geschwärztem, nicht weiter zugerichtetem lohgaren Leder, welche mit aufgesteppten durchlochten Spitzkappen versehen, sind, da sie hierdurch eine bessere Ausstattungs erfahren haben, sind der Tarifnummer 21 d — 70 Mk. vertragsmäßig 65 Mk. für den dz — zu unterstellen.

2. Mit Tinte gefüllte Tintenfassern, die eine derartige Konstruktion haben, daß sie nur mit der Füllung ein Handelsobjekt bilden, sind als eine aus verschieden tarifirten Bestandtheilen zusammengesetzte Waare anzusehen. Ihre Verzollung bestimmt sich daher gemäß Ziffer 3b der Vorbemerkungen zum amtlichen Waarenverzeichniß nach demjenigen Bestandtheile, welcher der Waare ihren vorherrschenden Charakter verleiht, im vorliegenden Falle also nach den der Tarifnummer 10f unterstehenden Tintenfassern.

3. Zur Leitung elektrischer Ströme dienende Stränge, welche in der Weise hergestellt sind, daß zwei Bündel aus Kupferdraht zunächst je mit Baumwollfäden übersponnen, dann mit einer isolirenden Hülle aus weichem Kautschuk umgeben, so wiederum mit Baumwollgarn umflochten und schließlich durch ein schlauchartiges Geflecht von Seidenge-spinnst zu einem Stränge vereinigt worden sind, unterliegen nach Ziffer 2 bei „Kabel“ auf Seite 203 und nach Ziffer 3b bei „Drahtwaaren“ auf Seite 82 in Verbindung mit der analog anwendbaren Vorschrift in Ziffer 4 bei „Draht“ auf Seite 79 des amtlichen Waarenverzeichnisses dem Zollsatz von 30 Mk. der Tarifnummer 19 d 2. Die in gewissen Abständen daran angebrachten, zur späteren Befestigung der Stränge dienenden Isolirrollchen aus Hartgummi ändern nichts an der Tarifirung.

4. Unter der Bezeichnung „Factis“ kommt als Gummieratz eine Waare in den Handel, welche aus einer krümmlichen elastischen Masse von brauner Farbe und gummiähnlichem Geruch besteht. Dieselbe besteht aus einer chemischen Verbindung von Leinöl und Schwefel und ist als chemisches Fabrikat zum Gewerbegebrauch, unter andern Artikeln des Amtlichen Waarenverzeichnisses nicht genannt oder einbezogen, nach Nr. 5m des Zolltarifs zollfrei abzulassen.

5. Planimeter und ähnliche, vorzugsweise für Vermessungstechniker bestimmte Instrumente sind gemäß Anmerkung 6 zum Artikel „Instrumente und Instrumententheile“ auf Seite 200 des Amtlichen Waarenverzeichnisses nicht nach

Nr. 15 a 2 des Tarifs zollfrei zu lassen, sondern entweder nach Beschaffenheit ihres Materials zu behandeln oder nach § 7 Ziffer 4 der Bestimmungen über die Tara dem Zollsatz für die ihnen zur ferneren Aufbewahrung dienenden Etuis mit zu unterwerfen.

6. Unter der Deklaration „Chromokarten“ oder „Reklamesachen“ eingehende Karten aus dünner Pappe von 15 cm Höhe und 12 cm Breite, welche auf der einen Seite eine gedruckte Empfehlung des van Houten'schen Kakaos und auf der anderen Seite in Farbendruck ein Spiel enthalten, dessen Spielregeln sich am Fuße der Seite angeben finden und das in der am oberen Rande befindlichen Aufschrift als „van Houten's Septumspiel“ bezeichnet ist, sind zu den auf Seite 211 des amtlichen Waarenverzeichnisses genannten Visiten-, Adress- und ähnlichen Karten aus Papier zu rechnen und nach Tarifnummer 27 f 2 mit 12 Mk. für den dz zu verzollen.

7. Zuge schnittene und genähte Schuhe aus Filz, deren Sohlen an der Außenseite eine etwa 1 mm dicke Schicht besitzen, die auf ein Tränken der Sohlfläche mit Kautschuklösung oder Delfkomposition (einem Gemisch von Del und Kautschuk) zurückzuführen ist, sind nicht als Filzschuhe in Verbindung mit Kautschuk zu behandeln, sondern gemäß der Ziffer 9 d des Artikels „Schuhe“ auf Seite 398 des Amtlichen Waarenverzeichnisses wie Kleider und Fußwaaren aus Filz zu tarifiren.

Kreditwesen.

Die „Deutsche Zucker-Industrie“ regt folgende **Erleichterung zur Ausnutzung auch des Zuckersteuer-Kredits** an:

Bekanntlich ist Brennereibesitzern, sowie Besitzern von Branntwein-Privatlägern und von Branntwein-Reinigungsanstalten, die unversteuerten inländischen Branntwein in einem andern Hebebezirke, als dem ihres Wohnorts durch von ihnen für jeden einzelnen Fall, oder ein für alle Mal mit Vollmacht versehene Vertreter zum freien Verkehr abfertigen lassen, gestattet, die dafür zu entrichtenden Abgabenbeträge auf Antrag auch dann mittelst Branntwein-Versendungsscheins auf das Amt ihres Wohnorts zur Erhebung überweisen zu lassen, wenn eine Versendung des Branntweins dorthin auch nicht erfolgt. Die Zahlungsfrist soll auf die zur Ueberendung und Vorlegung des Versendungsscheines bei dem Empfangsamte nothwendige Zeit beschränkt werden. Diese wichtige Erleichterung, welche die gehörige Ausnutzung des Steuerkredits gestattet, dürfte unbedenklicher Weise auch anderen Gewerben, u. a. der Zuckerindustrie und dem Zucker Großhandel gewährt werden können. Den Eigenthümern resp. Gesellschaften, welche an verschiedenen Orten und in verschiedenen Hauptamtsbezirken, Fabriken besitzen, ist es unbequem, an beiden Hauptämtern Sicherheiten für sechsmonatlichen Zucker-Steuerkredit zu bestellen, da sie an jedem Ort nur nach Maßgabe der Sicherheit den Kredit ausnutzen dürfen. Es würde weit einfacher sein, wenn dieser Kredit an einer Stelle angeschrieben und abgelöst und die Sicherheit dafür auch nur an einer Stelle geleistet würde. Auch den Zuckeraffinieren und Zucker Großhandlungen, die an verschiedenen Handelsplätzen Deutschlands Filialen haben, würde eine analoge Einrichtung zu statten kommen. Wir zweifeln nicht, daß eine solche Einrichtung der Zuckerindustrie und dem Zuckerhandel zugestanden werden würde, wenn in einem an die Central-Finanzbehörde zu richtenden Antrage das Bedürfnis nachgewiesen wird.